Zeitschrift: Flachbahn. Uri : das Infomagazin der Alptransit Gotthard AG
Herausgeber: AlpTransit Gotthard AG
Band: - (2014)
Heft: 1

Vorwort: Mit 220 km/h durch den Gotthard
Autor: Simoni, Renzo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 01.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MIT 220 KM/H DURCH DEN GOTTHARD

Anfang Juni 2016 wird der Gotthard-Basistunnel eröffnet. Bereits jetzt fahren die ersten Züge im längsten Eisenbahntunnel der Welt. Bis im Juni 2014 führen wir zusammen mit den SBB erste Tests durch. Auf der zirka 13 Kilometer langen Versuchsstrecke in der Weströhre zwischen Bodio und Faido werden Geschwindigkeiten von bis zu 220 km/h erreicht. Ziel ist es, das komplexe Zusammenspiel der verschiedenen Systeme zu testen. Die ersten Resultate entsprechen den hohen Anforderungen.

Im Gegensatz zum Gotthard haben am Ceneri immer noch die Mineure das Sagen. Ende April 2014 waren bereits mehr als 30 km des fast 40 km langen Tunnelsystems ausgebrochen. Voraussichtlich im Sommer 2015 kann der erste Durchschlag, jener in Richtung Süden, gefeiert werden.

Renzo Simoni
Vorsitzender der Geschäftsleitung
AlpTransit Gotthard AG

Titelbild:
Auf dem Installationsplatz Amsteg, wo noch vor Kurzem Silos und Förderbänder standen, ist die Natur zurückgekehrt.